

Mitteilung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Betriebsausschuss Veranstaltungszentrum Köln	15.06.2020

Eigenbetriebsähnliche Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln hier: Quartalsbericht I/2020

Gemäß § 13 der Betriebssatzung der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung Veranstaltungszentrum Köln hat die Betriebsleitung die Oberbürgermeisterin und den Betriebsausschuss vierteljährlich über die Entwicklung der Erträge und Aufwendungen sowie über die Abwicklung des Vermögensplans schriftlich zu unterrichten.

Der Wirtschaftsplan 2020 des Veranstaltungszentrums Köln wurde vom Rat der Stadt Köln in seiner Sitzung am 12.12.2019 nach Vorberatung im Finanzausschuss am 09.12.2019 festgestellt.

Im Erfolgsplan weist er einen Jahresfehlbetrag von rd. 3,2 Mio. € aus. Das im Vermögensplan ausgewiesene Investitionsvolumen beträgt für die Betriebsteile Gürzenich, Kölner Philharmonie, Rheinterrassen/Tanzbrunnen insgesamt rd. 6,2 Mio. €. Zusätzlich wurden nach dem Ende 2018 erfolgten Ankauf der Bastei von der Koelnmesse für die Erstellung des Bauzustandsgutachtens sowie Planungskosten für eine Generalsanierung des Gebäudes Mittel in Höhe von 2,0 Mio. € veranschlagt.

Darüber hinaus berücksichtigt der Vermögensplan auf der Ausgabenseite Mittel für die Abdeckung des o.g. Jahresverlustes von 3,2 Mio. € sowie für die Tilgung der bestehenden Darlehen in Höhe von 8,5 Mio. €. Zur Finanzierung des voraussichtlichen Mittelbedarfes sieht der Vermögensplan bei einem negativen Liquiditätsbestand zu Jahresbeginn von rd. 10,9 Mio. €, Eigenmittel in Höhe von rd. 5,7 Mio. € und eine Neukreditaufnahme in Höhe von 20,0 Mio. € vor.

Das Ergebnis des Erfolgsplans berücksichtigt die aus dem städtischen Haushalt bereitgestellte und über den Eigenbetrieb an die KölnMusik GmbH weitergeleitete Verlustabdeckung von rd. 5,7 Mio. €. Da der Plan-Verlust 2020 der KölnMusik GmbH den städtischen Zuschuss um rd. 221 Tsd. € übersteigt, führt die Abschreibung auf Finanzanlagen in Höhe von rd. 5,9 Mio. € zu einer entsprechenden Belastung der Erfolgsrechnung des Eigenbetriebes. Des Weiteren beinhaltet der Erfolgsplan einen direkten Zuschuss der Stadt Köln an den Eigenbetrieb in Höhe von 2,3 Mio. €. Daneben sind 285 Tsd. € als Schuldendiensthilfe (Zinsanteil) für das Ende 2008 aufgenommene Darlehen in Höhe von 22,7 Mio. €, mit dem eine entsprechende Kapitalzuführung an die Koelnmesse GmbH finanziert wurde, veranschlagt. Für die zur Finanzierung der Florasanierung aufgenommenen Darlehen berücksichtigt der Erfolgsplan ferner einen weiteren ertragswirksamen Zuschuss der Stadt in Höhe von 767 Tsd. €.

Da der Eigenbetrieb - mit Ausnahme der Verpachtung der Erbbaurechtsgrundstücke und der für den Betrieb der Kölner Philharmonie, des Gürzenich und der Rheinterrassen sowie des Tanzbrunnens erforderlichen Immobilien an die jeweiligen Betreiber keine weiteren eigenen wirtschaftlichen Tätigkeiten entfaltet, wird das Ergebnis im Erfolgsplan des Eigenbetriebes in der Hauptsache durch die Abschreibungen und die Zinsaufwendungen für die in den Betriebsteilen getätigten Investitionen beeinflusst. Mit dem zum 31.12.2019 wirksamen Verkauf der städtischen Anteile an der KölnKongress GmbH ist auch die bisherige Ergebnisübernahme des weitestgehend defizitären Unternehmens ent-

fallen.

Das erste Quartal 2020 war bereits bestimmt von den Entwicklungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Insbesondere der Veranstaltungs- und Kongressbereich war von den Auswirkungen besonders hart betroffen. So musste in den Betriebsgesellschaften der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung der Veranstaltungsbetrieb bereits Mitte März komplett eingestellt werden. Das Veranstaltungszentrum selbst ist als reine Besitzgesellschaft von diesen Auswirkungen nur indirekt betroffen. Da alle Tochtergesellschaften ihre jährliche Pacht für die Betriebsobjekte und die Erbbaurechtsgrundstücke bereits zu Jahresbeginn leisten und die Verlustübernahmeverpflichtung für KölnKongress durch die Anteilsveräußerung nicht mehr besteht, sind die Folgen der Veranstaltungsverbote bislang einzig aus der Ergebnisentwicklung der KölnMusik GmbH zu erwarten.

Stützungsmaßnahmen für den Koelnmesse Konzern, zu dem seit dem 01.01.2020 auch die KölnKongress GmbH zählt, wurden seitens der Stadt Köln im Wesentlichen durch die Einrichtung eines gemeinsamen Cash Poolings zur Sicherung der Liquidität der Koelnmesse GmbH ergriffen. Da der Liquiditätsverbund mit der Stadt Köln eingegangen wird und nicht mit der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung, ergeben sich für das Veranstaltungszentrum hieraus keine wirtschaftlichen Auswirkungen. Ferner hat die Stadt Köln im Rahmen der Auszahlung eines verbürgten Investitionsdarlehens einen Dividendenverzicht bis einschließlich zum Jahre 2024 erklärt. Auch hieraus ergeben sich keine Auswirkungen auf den Wirtschaftsplan der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung, da über den gesamten Planungszeitraum keine Ausschüttungen der Koelnmesse vorgesehen waren. Beide Maßnahmen wurden vom Rat der Stadt Köln in der Sitzung am 14.05.2020 beschlossen.

Liquiditätshilfen für die KölnMusik GmbH sind derzeit nicht erforderlich, jedoch zeichnet sich eine deutliche Ergebnisverschlechterung ab. Derzeit hat die Gesellschaft alle Veranstaltungen bis 31.07.2020 abgesagt. Sie erwartet hieraus Einnahmeausfällen von rd. 3,7 Mio. €, die nur in Teilen durch entsprechende Einsparungen aufgefangen werden können. Hieraus resultiert ein zusätzliches Defizit von 630 Tsd. €, das in voller Höhe auf das Ergebnis der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung einwirkt.

Einsparungen zeichnen sich derzeit auf Seiten des Veranstaltungszentrums in Höhe von rd. 60 Tsd. € lediglich im Bereich der Bewachung des Heinrich-Böll-Platzes ab, die aufgrund der Einstellung des Konzertbetriebes in der Philharmonie nicht erforderlich ist.

Auf das Jahr 2020 hochgerechnet führen die Effekte zu einer Belastung des Ergebnisses der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung in Höhe rd. 572 Tsd. €, so dass das Veranstaltungszentrum nach Abschluss des 1. Quartals das Jahr 2020 mit einem Fehlbetrag von nunmehr voraussichtlich 3.766 Tsd. € abschließt (siehe Anlage).

Anlage

- Hochrechnung zum 31.03.2020

Gez. Prof. Dr. Diemert